

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 36

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**A u s l a n d.**

**Oesterreich.** (Schießwolle für Zimmergewehre.) Die in den Relationen der Truppen-Kommandanten über das Verhalten der Zimmergewehre fast ausnahmslos erhabene Klage wegen des raschen Verschleißens der Late-Gonuse und des im Laufe eingeleiteten Mehrstückes hat das Reichs Kriegsministerium bestimmt, Versuche durchzuführen zu lassen, ob durch Anwendung der rascher und mit Hinterlassung eines weit geringeren Rückstandes verbrennenden Schießwolle diesem Uebelstande nicht vorgebeugt werden könnte. Die durchgeführten Erprobungen haben so günstige Resultate geliefert, daß das Reichs-Kriegsministerium sich bewogen gefühlt hat, dieselben nunmehr in größerem Maßstabe durch die Truppen selbst vornehmen zu lassen. Zu diesem Zwecke werden den General-Kommanden demnächst einige Pfund Schießwolle (bestehend aus Strähnen zu zwei Leth) vom Zeug-Attilerics-Kommando Nr. 1 zukommen. Diese Schießwolle wird an einige der unterstehenden Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone in der Weise vertheilt werden, daß einem Infanterie-Regimente 1 Pfund, einem Jäger-Bataillone ein halbes Pfund verabfolgt wird. Ueber das Verhalten der Schießwolle, sowie den Umstand, ob die vorliegende Instruktion genügt, werden die General-Kommanden bis Ende August dieses Jahres unter Beispruch der Partikular-Relationen der Truppen zu berichten haben. (Oest. W. Z.)

**V e r s c h i e d e n e s.**

(Baumwolle als Verbandmaterial.) Nach einer Mittheilung von Prof. v. Bruns in Tübingen wird seit fünf bis sechs Jahren in der dortigen chirurgischen Klinik anstatt der Charpie ausschließlich die Baumwolle zum Verband bei allen eiternden Wunden u. benutzt, und hat sich dieser Verband während dieser Zeit aufs Beste bewährt. Der Haupteinwurf, den man gemacht hat und noch macht, daß die Baumwolle Flüssigkeiten viel weniger leicht anschluckt als Leinen (ein auf Wasser gewirkenes Häufchen Baumwolle bleibt lange Zeit trocken auf der Oberfläche des Wassers schwimmen, während ein Häufchen Charpie rasch Wasser anschluckt und darin einjunkt), und daß sie deshalb Wundflüssigkeiten nicht rasch genug aufsaugt, ist allerdings richtig, aber leicht zu beseitigen. Die angegebene Eigenschaft der rehen Baumwolle rührt von einem derselben anhaftenden wachsähnlichen fetrigen Stoff her, welcher durch ein einfaches Verfahren entfernt werden kann. Prof. Bruns läßt zu diesem Zwecke die rohe Baumwolle etwa etae Stunde lang in Wasser mit einem Zusatz von 4 bis 5% Soda oder von gewöhnlicher aus Buchasche bereiteter Lauge kochen, dann mit reinem Wasser ausziehen, stark ausdrücken, an der Luft trocknen und schließlich ganz gleichmäßig fein auszipfen. Diese entfettete Baumwolle, welche sich zwischen den Fingern rauher anfühlen läßt als die rehe Baumwolle, gibt ein durchaus gleichmäßig, welches, lockeres Verbandmaterial, welches überall mit geringen Kosten von gleicher Güte und Reinheit herzustellen ist. Beim Gebrauch wird unter die Baumwolle unmittelbar auf die Wundfläche ein entsprechendes Stück groblöcheriger nicht appretirter Gaze gelegt, wodurch die so mühsam herzustellende Gittercharpie und gefensterete Leinwand ebenfalls entbehrlich gemacht worden sind. Eine weitere Verbreitung dieser Verbandweise dürfte um so mehr anzurathen sein, als die Anschaffung größerer Mengen alter Leinwand von guter Qualität in neuerer Zeit immer schwieriger und kostspieliger geworden ist, und somit dieselbe statt zur Charpiebereitung zweckmäßiger zur Anfertigung anderer Verbandstücke verwendet werden kann.

(Griechische Geschichten.) Die griechische Geschichte wird in England noch immer mit großem Eifer besprochen. Bei dieser Gelegenheit wird von einem Blatte die folgende, man weiß nicht, soll man sagen komische oder traurige Geschichte erzählt. Einer der Militär-Kommandanten hatte für jeden eingebrachten Räubertopf einen Preis ausgesetzt; bald fielen aber die Einklieferungen so reichlich aus, daß Verdacht rege wurde. Bei

näherer Untersuchung zeigte es sich, daß die angeblichen Räuberjäger in friedliche Dörfer eingefallen, dieselben ausgeplündert und die Köpfe der armen Opfer sich noch obenrein bezahlten ließen. Eine reizende Gegend, dieses Griechenland!

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Versuch**  
einer gemeinschaftlichen  
**Darstellung der Grundzüge**  
der  
**Militär-Gesundheitspflege**  
für  
**Offiziere und Soldaten**  
der  
**Schweizerischen Armee**  
von  
**Dr. Albert Weinmann.**  
2te vermehrte Auflage. — Preis Fr. 2.  
**Oeuler-Hausheer & Cie.**  
in Winterthur.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Rothpletz,**  
**Die schweizerische Armee im Feld.**  
I. Theil. 2. Aufl. 8°. geh. Fr. 4.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das  
**Schweizerische Repetirgewehr.**  
(System Vetterli.)  
Eidgenössische Ordnonanz vom 30. Dezember 1869.  
Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr.  
Von  
**Rud. Schmidt, Major.**  
Dazu 4 Zeichnungstafeln.  
8°. geh. Fr. 1.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

In allen Buchhandlungen zu haben:

**W. Rüstow, eidg. Oberst.**  
**Untersuchungen über die Organisation**  
**der Heere.**  
8°. geh. Fr. 12.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber die Strategie**  
**mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.**  
Von  
**Carl von Elgger.**  
Mit einer Figurentafel.  
gr. 8° geh. Fr. 3.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**